

DIE BESTEN START-UPS

COBI-SERIE

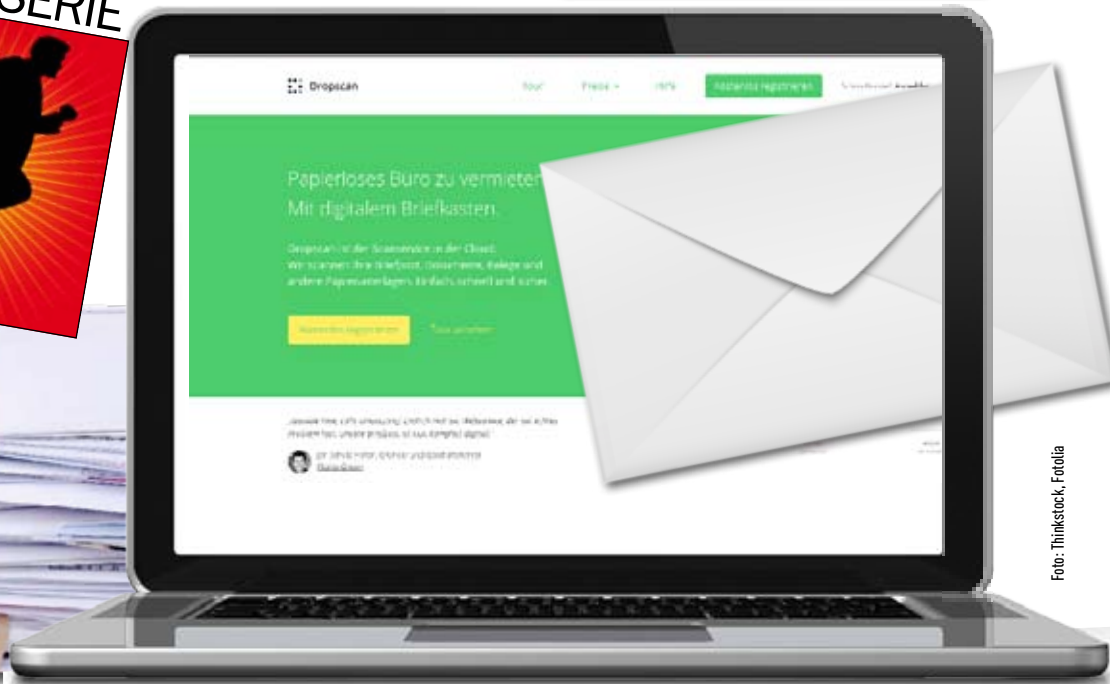
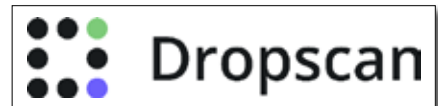


Foto: Thinkstock, Fotolia

Sag Tschüss zum Papier!

Ein Berliner Start-up **SCANT DIE BRIEFE SEINER KUNDEN** und will damit den traditionellen Briefkasten überflüssig machen. Ein neuer Anlauf für das **PAPIERLOSE BÜRO**.

Ein Glückwunsch zum Geburtstag, ein Gruß von unterwegs: Statt auf Postkarten und Briefe setzen viele inzwischen lieber auf SMS oder E-Mail. Leer bleibt der Briefkasten aber nicht: Vor allem Geschäftspost und Rechnungen gehen nach wie vor mit der gelben Post auf die Reise. Dropsan wird das zwar nicht ändern – aber das Berliner Start-up will die klassischen Briefe ebenfalls elektronisch verfügbar machen und auf den Bildschirm bringen.

Briefe lesen, immer und überall

Der erste Schritt ist eine Anmeldung per E-Mail-Adresse. Dann geht's los: Dropsan legt in Berlin eine sogenannte Scanbox-Adresse an. Der Kunde muss nur noch einen Nachsendeauftrag bei der Post einrichten, schon landen alle Briefe automatisch beim Start-up. Dort werden zunächst die Umschläge eingescannt und dem Nutzer im individuellen Onlinespeicher angezeigt. Der kann dann wählen: einscannen, weiterleiten oder – bei Werbung etwa –

ab in den Papierkorb. Gescannte Post kann er dann als PDF-Dokument ansehen und runterladen. Vorteil: Egal wo der Nutzer ist, er hat immer Zugriff auf seine Briefpost.

Aus eigener Tasche

Kostenlos ist das Ganze natürlich nicht, Einsteiger wählen auf Dropsan.de meist eine flexible Variante, in der jede empfangene Sendung 50 Cent, das Öffnen und Scannen jeweils 1 Euro kostet. Für 24,90 Euro pro Monat gibt's eine Flatrate, die-

ses Spezialangebot ist noch auf 1000 Kunden begrenzt. Auch für Firmenkunden gibt's spezielle Tarife.

Interessant ist der Dienst vor allem für Kunden, die häufig unterwegs sind. Mit Dropsan gibt's dann keinen verstopften Briefkasten, und wichtige Korrespondenz bleibt nicht unerledigt.

Sind die Daten sicher?

Erfolgreich kann Dropsan nur werden, wenn die Kunden dem Dienst vertrauen. Schließlich geht's in der Briefpost oft um persönliche Dinge. Datenschutz ist Dropsan-Mitgründer Schulte deswegen sehr wichtig: „Wir sitzen da nicht zu zweit und scannen die Briefe ein. Wir arbeiten mit Experten zusammen, die auch für BASF Firmenpost digitalisieren“, sagt er. Und: „Unsere Kunden bleiben Eigentümer ihrer Daten“. Private Informationen würden nicht an Dritte weitergegeben, sämtliche Daten verschlüsselt übertragen.

Bislang hat Dropsan mehrere hundert Nutzer, und die haben ihren Vertrauensvorschuss offenbar noch nicht bereut – und stattdessen ihren Briefkasten aufs Altenteil geschickt. [mg]



Die Macher

■ **Das Team:** Christian Schulte (Foto links) und Sebastian Maurer haben Dropsan im Jahr 2011 gegründet. Sie kennen sich seit 2009 und haben auch schon vor Dropsan zusammengearbeitet. Mittlerweile sind weitere zehn Personen im Dropsan-Team tätig.

■ **Die Idee:** Als Christian und Sebastian im Jahr 2009 ein Start-up gründen, das PDF-Dokumente ausdruckt und per Post verschickt, wollen viele Kunden genau die umgekehrte Variante. Die Idee für Dropsan ist geboren.